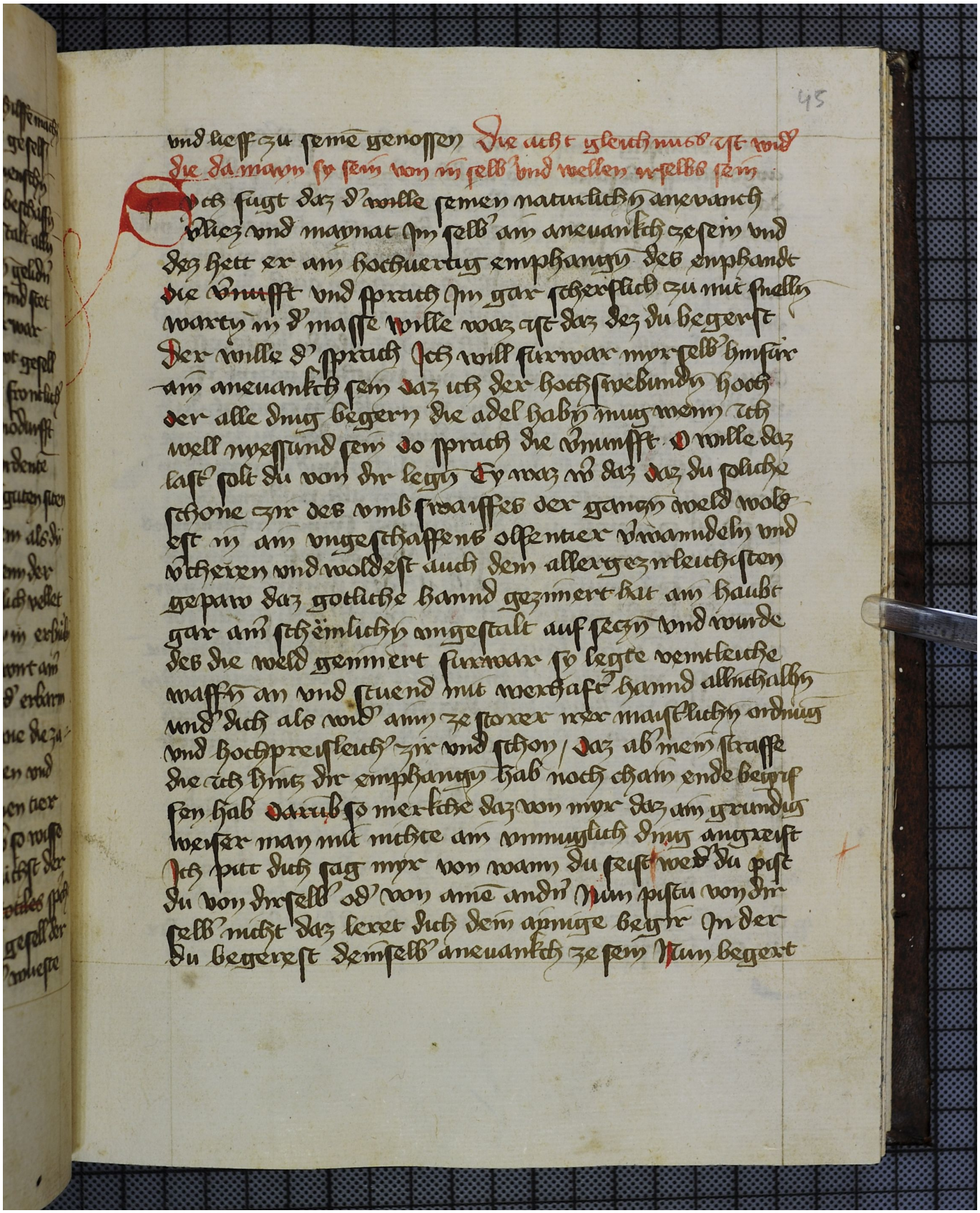
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



45

vnd lieff zu seine genossen Die acht gleichnuss ist wol
die da mayn sy sein von ir selb vnd wellen irselbs sein
Ich sagt daz d' wolle seinen natürlichen anevanch
vliez vnd maynat ihm selb am aneuanlich czesein vnd
dez hett er am hochuertigen emphangen des emphandt
die vnunfft vnd sprach ihm gar scherpflich zu mit snellen
warten in d' masse wolle waz ist daz dez du begerest
Der wolle d' sprach Ich will fürwar mir selb hinfür
am aneuanlich sein daz ich der hochsuebunden hoch
der alle ding begern die adel haben mug wenn ich
well irgesund sein do sprach die vnunfft O wolle daz
last' solt du von dir legen Ey waz ist daz du solliche
schone zier des vmbswaffes der ganzen woeld wolt
est in am vngeschaffens offenbaer vnramdeln vnd
vntheren vnd woldest auch dem allergezierleichsten
gepaw daz gotliche hannd gezimert hat am haubt
gar am schönlichen angestalt auf setzen vnd wunde
des die weld gemmert fürwar sy legte vemtleiche
waffen an vnd stuend mit wertheft hannd allnthalben
vnd dich als wid' amm ze storer irer mayslichen ordnung
vnd hochpreyslich zier vnd schon / daz ab' mein strafe
die ich hinz dir emphangen hab noch cham ende begrif
fen hab Darub so merkche daz von mir daz am grundig
weser man mit mehte am vnmuglich ding angreift
Ich pitt dich sag mir von wann du seyst wed du pist
du von dir selb od' von ame andern Nun pistu von dir
selb' nicht daz leret dich dein aynige beyr In der
du begerest demselb' aneuanlich ze sein Nun begert